

Große Pläne mit dem Glücksgriff

Bult-Trainer Hans-Jürgen Gröschel schickt Iquitos, seinen „Galopper des Jahres“, zu den großen Rennen

Von Simon Lange

Langenhagen. Schüchtern ist anders: Iquitos liebt es, im Stall auf Kuschkurs zu gehen. Der Super-Galopper beschnuppert jeden Gast. Auch bei unserem Besuch kennt er keine Zurückhaltung. Liebevoll, nicht aufdringlich. Der erfolgreiche Hengst ist Aufmerksamkeit gewohnt – und er genießt sie in vollen Zügen.

Seine Box-Tür war ohnehin schon ordentlich zugetackert mit Auszeichnungen. Gestern Vormittag schraubte Trainer Hans-Jürgen Gröschel die wichtigste an das Holz: „Galopper des Jahres 2016“.

Bei der Ehrung am Ostermontag beim Heimspiel auf der Neuen Bult war Iquitos ungeduldig geworden. Er dachte, ein Rennen stünde an, als er von Pflegerin Simone Harnsichmacher aus dem Stall geführt und im Absattelring dem Publikum gezeigt wurde. Von der Parade irgendwann gelangweilt, zog es Iquitos zurück in

den Stall. Das gemeinsame Erinnerungsfoto mit Trainer Gröschel, Besitzern und Züchtern fiel aus. Gestern im Stall war Iquitos ganz relaxt, 1000 Meter war er am Morgen im Training schon gelaufen.

Gröschel hatte eine unruhige Nachthintersich. „Ich schlafeniegut während der Saison, da gehen mir zu viele Sachen durch den Kopf“, sagte der 73-Jährige. Am Vorabend war er mit den Besitzern im Restaurant essen gewesen und hat angestoßen auf die große Auszeichnung. Zu Hause gönnte er sich noch seine allabendliche Leibspeise: in Olivenöl eingelegte Artischockenherzen. „Die sind für mich wie Äpfel und Möhren für die Pferde – mein Lebenselixier“, verriet Gröschel.

Und weil er auch abseits der Nahrungsaufnahme genau weiß, was ihm guttut und Kraft gibt, ist er wie Iquitos im Stall ständig auf Kuschkurs. Am liebsten kraut er die Katzen. „Die sind mein Ruhepol.“



Erfolgreiches Duo: Trainer Hans-Jürgen Gröschel und Iquitos.

FOTO: DROESE

Es sind aufregende Zeiten für den Altmeister im Herbst seiner Karriere. Dass er das Wunderpferd Iquitos überhaupt trainieren darf, hat er seinem Bruder Ecki zu verdanken. Der hatte auf einer Weihnachtsfeier 2013 Gröschel und dem Besizerteam vom Stall Mulligan aus Köln den Tipp ge-

geben, sich diesen kleinen Iquitos vom Gestüt Evershorst aus Langenhagen zu schnappen. Als Ersatz für ein Pferd, das es aufgrund einer Verletzung nicht mehr brachte. Was für ein Glücksgriff! „Da konnte ja keiner ahnen, dass mal so ein Millionenpferd aus ihm wird“, sagt Gröschel.

2015 wäre Iquitos wegen einer Darmverschlingung beinahe gestorben. Nach Notoperation und behutsamem Trainingsaufbau gab er 2016 dann Vollgas. Sportliche Höhepunkte: Sieg beim Großen Preis von Baden, Gewinn der Champions League, Start beim Japan-Cup. Dort gab es im Novemberschon die ersten Kauf-Anfragen von Besitzern aus Australien.

Doch Iquitos soll die Galopp-Welt von der Heimat Langenhagen aus erobern. Nach dem Saisonauftakt am 27. Mai beim Großen Preis der Badischen Wirtschaft sind maximal zwei weitere Starts in Deutschland geplant, darunter erneut beim Großen Preis von Baden.

Wenn alles gut läuft, soll Iquitos dann im Prix de L'Arc de Triomphe in Paris laufen, dem wichtigsten Rennen der Welt. Gröschel: „Das wäre ein Traum.“ Und danach könne man dann auch über einen Verkauf nachdenken ...